PROGRAMM
ZUR GEMEINDERATSWAHL
in Adendorf am 12. September 2021

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

bei der kommenden Kommunalwahl am 12. September entscheiden Sie über die Zusammensetzung des Gemeinderates und des Kreistages.

Gemeinderat
DIE LINKE tritt zur Gemeinderatswahl mit sieben Kandidatinnen und Kandidaten an. Kandidatinnen und Kandidaten, die zum Großteil nicht Parteimitglieder sind. Wir haben bewusst die Liste für Personen geöffnet, die nicht der Partei angehören, um möglichst viele Ideen und Anregungen aufzunehmen und diese dann im Rat umzusetzen. Unser gemeinsam entwickeltes Wahlprogramm für Adendorf umfasst 22 Punkte, auf die wir auf den folgenden Seiten näher eingehen.

Wir werden konkret! Denn:

"Adendorf muss sich verändern!"

Auf Floskeln wie „Stärkung, Weiterentwicklung, Weiterführung, Unterstützung, Erhalt, Bedarfsgerecht, Behutsam, Beibehaltung und Angemessen" (alle aus dem aktuellen SPD-Wahlprogramm) haben wir bewusst weitestgehend verzichtet.
Selbstverständlichkeiten sind kein Zukunftsprogramm. Wir haben 22 Punkte. Diese geben die Richtung vor, wie wir Adendorf verändern möchten.
So wie Frau Merkel nach 16 Jahren endlich geht, sollten sich auch in Adendorf die Mehrheiten ändern.

Helfen Sie uns dabei!

DIE LINKE.
Adendorf

THEMEN

Verkehrsentwicklung
Umwelt
Ortsentwicklung
Soziale Gerechtigkeit
Miteinander

ADENDORF MUSS SICH VERÄNDERN!

Kreistag
Sie entscheiden darüber, ob die unheilige Allianz der ARENA-Versager bestehend aus SPD- und CDU-Kreistagsabgeordneten weiter völlig planlos Ihre Steuergelder verschwenden darf - oder ob mit Ihren Steuergeldern verantwortungsbewusst umgegangen wird.

Wer ca. 30 Millionen € für eine ARENA bereitstellt und Folgekosten von jährlich mindestens 650.000 € für vertretbar hält (wie die Kreistagsabgeordneten von CDU und SPD aus Adendorf), sollte die ROTE Karte gezeigt bekommen!

Sie haben es in der Hand. Unsere Spitzenkandidatin Marianne Esders steht für einen verantwortungsvollen Umgang mit Ihren Steuergeldern und Transparenz während der gesamten Wahlperiode.

Ratsherr der Gemeinde Adendorf und Kreistagsabgeordneter

Ihr Markus Graff

Den Blick schärfen!
BRILLENSAMMELAKTION

Gemeinsam mit dem katholischen Blindenwerk sammeln wir Ihre alten Brillen für einen guten Zweck am 3. & 10. September zwischen 14 und 17 Uhr auf dem Rathausplatz!

JEDE BRILLE ZÄHLT!

Deutsches Katholisches Blindenwerk e.V.

Die Kandidierenden für DIE LINKE in Adendorf, v.r.n.l.: Britta Bederke, Daniela Warncke, Holger Jakobi, Dirk Kaduk, Niklas Brammer, Hans-Georg Bock, Markus Graff

Verkehrsentwicklung/Verkehrsberuhigung

1. Kompletter Rückbau aller Straßenschwellen im Kirchweg

Seit Jahren fordern wir den Rückbau der Aufpflasterungen im Kirchweg. Die von diesen Aufpflasterungen ausgehenden Erschütterungen in den Wohnungen und Häusern der AnwohnerInnen sind schon lange bekannt, jedoch werden die Probleme immer weiter von den anderen Parteien ignoriert.

2. Fortschreibung des Verkehrsentwicklungsplanes (VEP)

Der VEP wird fortgeschrieben. Ziel muss es sein, den Verkehr zu minimieren und die Faktoren "Lärmbelästigungen der AnwohnerInnen" und "Verkehrssicherheit insbesondere für Kinder und RadfahrerInnen" in den Fokus zu nehmen.

3. Keine Verschleppunstaktik bei den angekündigten Tempo-30-Zonen

Im letzten Jahr hat der Rat beschlossen, im Kirchweg und im Suren Winkel Teilstrecken mit der Geschwindigkeitszone 30km/h zu versehen. Aufgrund baulicher Veränderungen und Subventionen des Landes sei dies aktuell nicht möglich. Wir wollen wissen, wann es möglich ist und durchsetzen, dass eine Umsetzung auch wirklich erfolgt.

4. Wiedereinrichtung einer Carsharing-Station

SPD, CDU, Grüne und FDP haben sich geweigert, eine Carsharing-Station finanziell zu unterstützen. Daher wurde die Carsharing-Station am Rathausplatz entfernt. Wir fordern die Wiedereinrichtung einer Carsharing-Station (möglichst mit Elektrofahrzeugen), um eine Alternative zum Autobesitz zu bieten. Niemand wird von uns gezwungen, sein Auto abzuschaffen. Wir wollen eine Alternative anbieten.

5. Ticketloser Busverkehr in Adendorf

Die Einkaufsmöglichkeiten konzentrieren sich in Adendorf auf wenige Punkte. Um den Verkehr in Adendorf zu reduzieren, ist neben dem Fahrrad auch der Bus eine gute Möglichkeit. Eine kostenfreie Busnutzung im Gemeindegebiet kann die Kaufkraft im Ort binden und den Zielverkehr reduzieren.

Parkchaos in der Dorfstraße

6. Zuschüsse für die Anschaffung von Lastenfahrrädern

Der Autoverkehr ist möglichst zurückzudrängen. Eine Möglichkeit, den Zielverkehr ins Ortszentrum zu verringern, ist die Nutzung von Lastenfahrrädern. Da diese sehr teuer sind, ist eine Bezuschussung durch die Gemeinde an Privatpersonen und Unternehmen eine unserer Forderungen.

Umwelt

7. Bau von Elektroladesäulen in Adendorf

Im Jahre 2030 werden über 70% aller PKWs mit Elektroantrieb zugelassen. Da nicht alle AdendorferInnen in einem Einfamilienhaus oder Reihenhaus mit eigenem Stellplatz wohnen, sind öffentliche Ladestationen wichtig, um die Lademöglichkeiten zu erhöhen. Wir möchten jedes Jahr möglichst zehn Elektroladestationen auf dem Gemeindegebiet erstellen lassen, damit am Ende der Wahlperiode (2026) die Entscheidung für ein Elektrofahrzeug - unabhängig von den eigenen Wohnverhältnissen - getroffen werden kann.

8. Adendorf wird energieautark

Energieautark bedeutet, dass die EinwohnerInnen der Gemeinde genauso viel Energie (Strom) produzieren, wie sie verbrauchen. Dies kann u.a. durch Photovoltaik auf öffentlichen oder privaten Dächern geschehen. Hier sollte die Gemeinde finanziell unterstützen.

Ortsentwicklung

9. Außenbereiche schützen - keine "Ausfransungen" in die Randbereiche

Fläche ist auch in Adendorf endlich (16,08 km²). Deshalb ist es wichtig, dass Adendorf nicht zu viel Fläche überbaut. Insbesondere an den Rändern und in den Außenbereichen ist die zukünftige Bebauung kritisch zu hinterfragen. Nachhaltige Bodenpolitik bedeutet dann auch, dass zukünftige Grundstücke nicht übermäßig groß sind.

10. Die großen Grünflächen im Ort sind zu erhalten

Bestehende Bebauungspläne, die eine Bebauung im Ortszentrum vorsehen, sind aufzuheben. Mittel- und langfristig ist ein Bürgerpark am Kirchweg unser Ziel, um Naturschutz und Biodiversität zu fördern.

11. Schulstandorte Weinbergsweg und Dorfstraße erhalten

Es wird eine neue Grundschule geplant. Wir sehen den Neubau einer Grundschule sehr kritisch, haben wir doch am Weinbergsweg und auch in der Dorfstraße zwei Schulstandorte, die in den letzten Jahren erheblich ertüchtigt wurden. Auf die finanziellen Unwägbarkeiten möchten wir hier gar nicht eingehen (siehe ARENA-Desaster). Schulstandorte zu schließen, um letztendlich die freiwerdenden Immobilien wieder den bekannten Immobilien-Großinvestoren zur Verfügung zu stellen, ist mit uns nicht zu machen.

12. Dezentrale Unterbringung von Wohungslosen und Geflüchteten

Geflüchtete und wohnungslose Menschen sollen nicht in „Ghettos" am Rande des Ortes leben. Vielmehr ist eine dezentrale Unterbringung im Ort anzustreben. Durch Anmietung von Wohnraum kann dieses Problem gelöst werden.

13. Beide Feuerwehrstandorte erhalten

Auch in Zukunft sind beide Feuerwehrstandorte zu erhalten und zu stärken. Eine Zusammenlegung beider Feuerwehren wird von uns abgelehnt.

14. Alle Ausgleichsmaßnahmen werden umgehend umgesetzt

In Bebauungsplänen werden immer wieder sogenannte Ausgleichsflächen vorgesehen. Dies bedeutet, dass Maßnahmen als Ersatz für z.B. massive Versiegelung ergriffen werden müssen. Das sind zumeist Anpflanzungen von Büschen oder Bäumen. In den letzten Jahren ist die Gemeinde diesen Vorschriften nicht immer nachgekommen. Hier muss aufgearbeitet werden und zwar zügig. Es kann nicht sein, dass mit Bußgeld gedroht wird, wenn die BürgerInnen ihre Maßnahmen nicht umsetzen, die Gemeinde selbst sich aber nicht an die Vorgaben hält.

Soziale Gerechtigkeit

15. Abschaffung der Straßenausbaubeitragssatzung

Durch die Straßenausbaubeitragssatzung werden die AnwohnerInnen der innerörtlichen Hauptverkehrsstraßen finanziell erheblich belastet. AnwohnerInnen der Dorfstraße, des Kirchweges, des Suren Winkels, des Grünen Weges und des Lindenweges sind nicht nur durch Lärm, sondern auch durch erhöhte Kosten für die Sanierung der Straßen betroffen. Hier muss es zumindest eine Gleichbehandlung aller AdendorferInnen geben. Andere Gemeinden sind schon viel weiter und haben die Straßenausbaubeitragssatzung abgeschafft. Unsere Anträge diesbezüglich wurden von SPD, CDU, Grüne und FDP immer abgelehnt. Wir sind für eine solidarische Umlage der Kosten.

16. Bebauungspläne nur dann entwickeln, wenn die Flächen Eigentum der Gemeinde sind

In den letzten fünf Jahren ist in Adendorf keine einzige Sozialwohnung entstanden. Stattdessen sind riesige Grundstücke für Vermögende bereitgestellt worden. Der Bau von Sozialwohnungen ist nur dann zügig umzusetzen, wenn die Flächen Eigentum der Gemeinde sind. Gewinne für Immobilienspekulanten werden auf diese Weise verhindert. Für uns steht der Mensch im Fokus und nicht der Großinvestor.

17. Öffnungszeiten der Kitas erweitern

Sich ändernde Arbeitszeiten machen es leider erforderlich, dass sich die ArbeitnehmerInnen diesen Änderungen anpassen. Es ist zu prüfen, ob erweiterte Öffnungszeiten in den Kitas dafür sorgen könnten, dass entgeltliche Beschäftigung für die Eltern und Kinder stressfreier wird.

18. Schwimmkurse gratis für alle AdendorferInnen

Schwimmkurse für Kinder sind wichtig und müssen kostenfrei sein. Aber auch viele Erwachsene können nicht schwimmen. Auch für diese Personengruppe sind kostenfreie Kurse vorzuhalten. Es ist immer eine Tragödie, wenn ein Mensch ertrinkt.

Miteinander

19. Grundschule nach Wolfgang Mirosch benennen

Wolfgang Mirosch hat in Adendorf gelebt und ist am 09.03.1943 abgeholt und ins KZ Auschwitz gebracht worden. Sein Verbrechen bestand darin, ein Sinto gewesen zu sein. Im KZ ließ man ihn unter ärztlicher Aufsicht verhungern. SPD, CDU, Grüne und FDP sind dagegen, die Grundschule nach Wolfgang Mirosch zu benennen. Er habe in seinem Leben „nichts geleistet", sei „kein leuchtendes Vorbild" und außerdem wolle man eine Grundschule „nicht nach einem Opfer benennen". Wir sehen das ganz anders.

20. Bioessen als Alternative in den Kitas

Es wird für die Kitas mit regionalen Produkten gekocht. Dies ist zu begrüßen. Es sollte aber bei den Eltern abgefragt werden, ob ein alternatives Bioessen gewünscht ist. Wie gesagt, kein Zwang, sondern als eine Alternative.

Wolfgang Mirosch

21. Jugendbeirat etablieren

Jugendliche müssen die Möglichkeit haben, sich aktiv in der Gemeinde einzubringen. Ein von allen Jugendlichen gewählter Jugendbeirat könnte eine solche Möglichkeit sein. Jugendliche sollen bei der Entscheidungsfindung integriert werden. Schließlich sind die Jugendlichen von heute die EntscheiderInnen von morgen. Sie müssen vorbereitet sein.

22. Schwimmhalle entwickeln und bauen

Viele Vereine und Verbände fordern schon seit Jahren eine überdachte Schwimmmöglichkeit (gerade für die Wintermonate) in Adendorf. Diese Forderung ist berechtigt. Schwimmen lernen, Schulsport und auch die Nutzung durch diverse Gruppen und Vereine wird angestrebt. In enger Abstimmung mit der DLRG sind die erforderlichen Parameter einer solchen Halle zu entwickeln und dann umzusetzen.

Auch Gregor Gysi kennt Adendorf

DIE LINKE.
Adendorf

Am 12. September ⊗ ⊗ ⊗ DREI Stimmen für DIE LINKE!

Damit Adendorf sich verändert!

Impressum:
DIE LINKE. Adendorf
Reichenbachstraße 2, 21335 Lüneburg
Auflage: 5000
V.i.S.d.P.: Markus Graff, Dorfstraße 33d
E-Mail: adendorf@dielinke-lueneburg.de

@DIELINKEadendorf

@dielinke_adendorf

www.dielinke-lueneburg.de/wahlen-2021/adendorf